1978
N
15

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-147713730-10

W Rs.

L 193.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-147713730-10

Als

Sr. Excellenz,

Der Hochwürdige, und Hochwohlgebohrne Herr,

Herr

Ludewig Adolph,

des H. Röm. Reichs Edler Panner und Freyherr

von Zech,

Erb-Lehn und Gerichtsherr auf Bündorf, Bischdorf, Därstwitz, Geusau, Atzendorf und Oberpeuna ꝛc.

Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbetrauter wirklicher Geheimder Rath,

wie auch

der hohen Stiftskirchen zu Merseburg hocherwehlter und bestätigter Domprobst ꝛc.

den 2. May 1760

durch einen seeligen Tod aus der Zeit in die frohe Ewigkeit abgerufen wurde,

sollten

Dem Hochfreyherrl. Trauerhause

ihr ehrfurchtsvolles Beyleyd bezeugen

zwey

unterthänigst dankverbundenste Diener

Christian Ernst Eilhardt,

Fürstl. Sächs. Policeycommissarius und Hofadvocat zu Altenburg, wie auch Hochfreyherrl. Zechischer Gerichtsverwalter zu Oberlödla,

Friedrich Wilhelm Traugott Linke,

Pfarrer zu Oberlödla.

Altenburg, gedruckt mit Richterischen Schriften.

Gott ruft. Die oft verbetne Stunde
Vollführt den längst gedrohten Schlag.
Du stirbst. Welch schmerzhaft tiefe Wunde
Macht, Groser Zech, Dein Sterbetag.
Ach! konnten sie, von jenen Höhen,
Dein längres Leben nicht erflehen
Die Seufzer, die das Herz gebar?
So muß die Ehrfurcht ihre Pflichten
Dir thränend erst im Tod entrichten,
Die lebend Dir gewidmet war.

Wie stieg, für die beglückte Länge
Von Deinem theuern Lebenslauf,
Der Seufzer unzählbare Menge,
Erlauchter Zech, zum Himmel auf!
Dein Haus, das zärtlich Dich verehrte,
Die, deren Glück durch Dich sich mehrte,
Das Stift, die Stadt, der Unterthan,
Der Arme, so Dich Vater nannte,
Wer Deinen hohen Werth nur kannte
Rief Gott mit Eifer für Dich an.

Ists möglich? dient es Dir zum Preise?
Herr, alles ruht in deiner Hand,
Gönn Ihn, den Schmuck verdienter Greise
Noch fernerhin dem Vaterland!
Der Höchste schien uns zu erhören;
Die Kraft fing an zurück zu kehren.
Schon ward des Danklieds Ton gestimmt.
Die Hoffnung minderte den Kummer.
Doch, ach! nun macht Dein Todesschlummer,
Daß Aug und Herz in Thränen schwimmt.

Wie, wenn in trüben Sommertagen
Der Sonnenblick sich lächelnd zeigt,
Der Wolken Heer scheint zu verjagen,
Bald aber sich zur Ruhe neigt;
Und aus dem aufgethürmten Dunkeln
Die schnellen Blitze schrecklich funkeln,
Der Donner knallt, die Welt erschrickt:
So hat, Herr, Dein betrübtes Scheiden
Den Vorschmack noch entfernter Freuden,
Die Hoffnung, in der Keim erstickt.

Wahr ists, Dir hatte Dein Erhalter
Die Laufbahn nicht zu kurz gesteckt,
Da sich Dein ehrenvolles Alter
Auf eilfmal sieben Jahr erstreckt.
Du wirst der bangen Last entrücket,
Womit der Krieg das Land noch drücket,
Du dringst zum seelig sichern Ort,
Ermüdet von der Leibesbürde,
Gros an Verdiensten wie an Würde,
Unsterblich hier, unsterblich dort.

Doch, wer an Tugenden Dir gleichet,
Scheint würdig, daß er länger blüh.
Auch, wenn Du tausend Jahr erreichet
Du stürbest immer noch zu früh.
Was werden nicht für seltne Gaben,
Hochseeliger, mit Dir begraben,
Wodurch Dein Fleis der Welt genützt.
Wie hat Dein einsichtsvolles Rathen
Verknüpft mit klug gewirkten Thaten,
Die Last der Kronen unterstützt?

Weint, Musen, weint, Er ist gefallen
Der Rühmenswürdigste Mäcen.
Laßt eure Trauerlieder schallen,
Sucht Ihm ein Denkmal zu erhöhn.
Ein jedes Stück von Seinem Leben
Kann schönsten Stoff zum Singen geben.
Hier flieht Verdacht der Schmeucheley.
Auch ohne Schmuck könnt ihr Ihn loben.
Wer kennt nicht Seines Vorzugs Proben?
Wer stimmt nicht eurem Lobe bey?

Auf, edle Dichter, seyd beflissen = = =
Doch schweigt. Kränkt Seine Demuth nicht.
Er will von keinem Ruhme wissen,
Als vom Bewustseyn treuer Pflicht.
Ihn lobt der Enkel frommer Saamen,
Die Wahrheit selbst trägt Seinen Nahmen
Ins Buch des ewgen Nachruhms ein.
Es wird, nur wünscht, auf spätste Zeiten
Der Abdruck Seiner Trefflichkeiten
Am Würdgen Sohne kenntbar seyn.

Seht, Menschen, wie ein seelges Ende
Ein Gott geweihtes Leben krönt.
Der Held streckt die gefaltnen Hände
Zu Gott, von dem er Kraft entkhnt.
Sein Geist, im Leib zwar eingehüllet,
Doch mit der Gottheit nur erfüllet,
Lenkt nach der Ewigkeit sich hin.
Der Tod, sonst reich an Schmerz und Kummer,
Wird Ihm ein angenehmer Schlummer,
Ein Gang zu Gott und ein Gewinn.

Der Tag, der seiner Augen Weide
Einst in die finstre Gruft gebracht,
Hat, durch ein trauriges Geläute,
Auch Seinen Tod bekannt gemacht.
In jenen schauerlichen Schatten
Ruhn die getrennt gewesnen Gatten,
Nebst Pfändern keuscher Eh, vereint.
Schlaft wohl in euern Ruhezimmern!
Bis einst aus den zerstörten Trümmern
Der neue Leib verklärt erscheint.

Wie kostbar sind die Ueberreste
Des Baues, welchen Gott bewohnt,
Der ruft den Geist zum Freudenfeste,
Im Tempel, wo er prächtig thront.
Verklärter Geist, der Gott nun schauet,
Du hast ein Haus, von dem erbauet,
Der sonder Anfang ewig ist.
Dort wird, nach überstandnen Leiden,
Mit Strömen nie gefühlter Freuden
Des Lebens Bitterkeit versüst.

Dich, hohes Trauerhaus zu trösten,
Darzu sind Geist und Kiel zu schwach.
Gott schlägt. Gott tröste Dich am besten
Mit Lust und Ruh nach Ungemach.
Soll unser Mitleid sich erklären?
Die Ehrfurcht weint ihr Maas voll Zähren,
Und weinend betet sie für Dich:
Daß nie ein Trauerfall Dich beuge,
Daß stets Dein Wohlseyn höher steige!
Und = = = Deine Gnade wünscht sie sich.

X3533447

78 N 15

Als

Sr. Excellenz,

Der Hochwürdige, und Hochwohlgebohrne Herr,

Herr

Ludewig Adolph,

des H. Röm. Reichs Edler Panner und Freyherr

von Zech,

Erb- Lehn und Gerichtsherr auf Bündorf, Bischdorf, Därstwitz, Geusau, Altendorf und Oberpeuna ꝛc.

Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbetrauter wirklicher Geheimder Rath,

wie auch

…kirchen zu Merseburg hocherwehlter und bestätigter Domprobst ꝛc.

den 2. May 1760

…n seeligen Tod aus der Zeit in die frohe Ewigkeit abgerufen wurde,

sollten

…chfreyherrl. Trauerhause

…ihr ehrfurchtsvolles Beyleyd bezeugen

zwey

unterthänigst dankverbundenste Diener

…hristian Ernst Eilhardt,

…arius und Hofadvocat zu Altenburg, wie auch Hochfreyherrl. Zechischer Gerichtsverwalter zu Oberlödla,

…ich Wilhelm Traugott Linke,

Pfarrer zu Oberlödla.

Altenburg, gedruckt mit Richterischen Schriften.